



Vonovia Region und vor Ort

So können Nachbarn helfen | Wiesbadener Kurier | 27.05.2025 | Michaela Luster | S. 11 | Reach: 159000

So können Nachbarn helfen

Gewalt gegen Frauen: Immobilienunternehmen Vonovia arbeitet bei Aufklärungskampagne mit Frauenhäusern

Von Michaela Luster

WIESBADEN. Gewalt gegen Frauen ist ein fast alltägliches Phänomen – von Schlägen des Partners bis zum Femizid. Dem will das Immobilienunternehmen Vonovia etwas entgegenzusetzen und die Nachbarn sensibilisieren. Nach Projekten in Konstanz und anderen Städten hat die Vonovia auch in Wiesbaden eine Aufklärungskampagne gestartet. Mit ins Boot genommen wurden Vertreterinnen der Frauenhäuser von Awo und Diakonie sowie des Vereins „Frauen helfen Frauen“.

Die Bewohner aller 1.300 Wohnungen der Vonovia finden eine Postkarte mit dem Aufdruck „Nebenan knallt's. Was kann ich tun?“ in ihrem Briefkasten. Auch Plakate mit den Kontaktdaten der Frauenhäuser und von „Frauen helfen Frauen“ werden aufgehängt.

„Wir sind der größte Vermieter in Deutschland und haben eine Vorbildfunktion“, betonte Vonovia-Sprecher Olaf Frei. Die Vonovia stehe für eine gute Hausgemeinschaft: „Wir hören und schauen nicht weg.“ Deshalb sei das Unternehmen auf die Hilfseinrichtungen zugegangen. „Wir waren sofort begeistert von der Idee“, sagte Mascha Riyazi

von „Frauen helfen Frauen“. Mit der Kampagne biete man einen niederschweligen Zugang zur Beratung für Nachbarn. Denn sie könnten eine Schlüsselfunktion übernehmen: „In diesem Jahr gab es bereits mehrere Fälle, bei denen Frauen von Nachbarn begleitet wurden.“ Oft meldeten sich die Gewaltopfer aus Angst und Scham nicht selbst.

Auch Birte Prawdzik von der Diakonie findet die Idee der Vonovia unterstützenswert. Die Kampagne biete einen pragmatischen Zugang zu einem Thema, bei dem es viel Unsicherheit gebe. Man sehe auf einen Blick, wohin man sich wenden könne, um professionelle Hilfe zu erhalten, ergänzte Annette Sprinz von der Awo. Die Botschaft sei: Du bist nicht allein.

Wie sollten sich Nachbarn verhalten, wenn es „nebenan knallt“? Das sei situationsabhängig, sind sich die Fachfrauen einig. Bei Lebensgefahr ist die Polizei die richtige Ansprechpartnerin. Sinnvoll kann es ansonsten sein, unter einem Vorwand an der Wohnung zu klingeln, in der die handgreifliche Auseinandersetzung stattfindet. „So können Nachbarn die Gewaltdynamik unterbrechen“, sagt Riyazi. Wichtig sei jedoch

der Eigenschutz.

In Wiesbaden gibt es zwei Frauenhäuser, eines von der Awo und eines von der Diakonie, mit insgesamt 19 Plätzen für Frauen plus weitere für deren Kinder. „Es reicht definitiv nicht“, sagen Sprinz und Prawdzik. Vielen Frauen müssen sie Absagen erteilen und versuchen, sie weiterzuvermitteln. Meist werden die betroffenen Frauen nicht vor Ort, sondern in umliegenden Kommunen untergebracht, um eine räumliche Distanz zu den Tätern zu schaffen. Die Frauenhäuser wünschen sich eine Objektfinanzierung statt dem Zwang für die Betroffenen, Anträge zu stellen.

In den Frauenhäusern bleiben die Gewaltopfer von einigen Wochen bis zu über einem Jahr. Denn nach der Gewalt ist das zweitgrößte Thema, neuen Wohnraum zu finden. Die Vonovia versucht wenn möglich zu helfen. Gerade erst habe eine betroffene Frau eine Wohnung besichtigen können, berichtete die Regionalleiterin Vonovia Wiesbaden, Janine Marx.





Vonovia Region und vor Ort

So können Nachbarn helfen | Wiesbadener Kurier | 27.05.2025 | Michaela Luster | S. 11 | Reach: 159000



An der Vonovia-Wohnanlage in der Niederwaldstraße präsentieren Mascha Riyazi (Frauen helfen Frauen), Annette Sprinz (Awo), Birte Prawdzik (Diakonie) sowie Janine Marx (Regionalleiterin Vonovia Wiesbaden) die Plakate zur Aufklärungskampagne. Foto: Dirk Beichert

